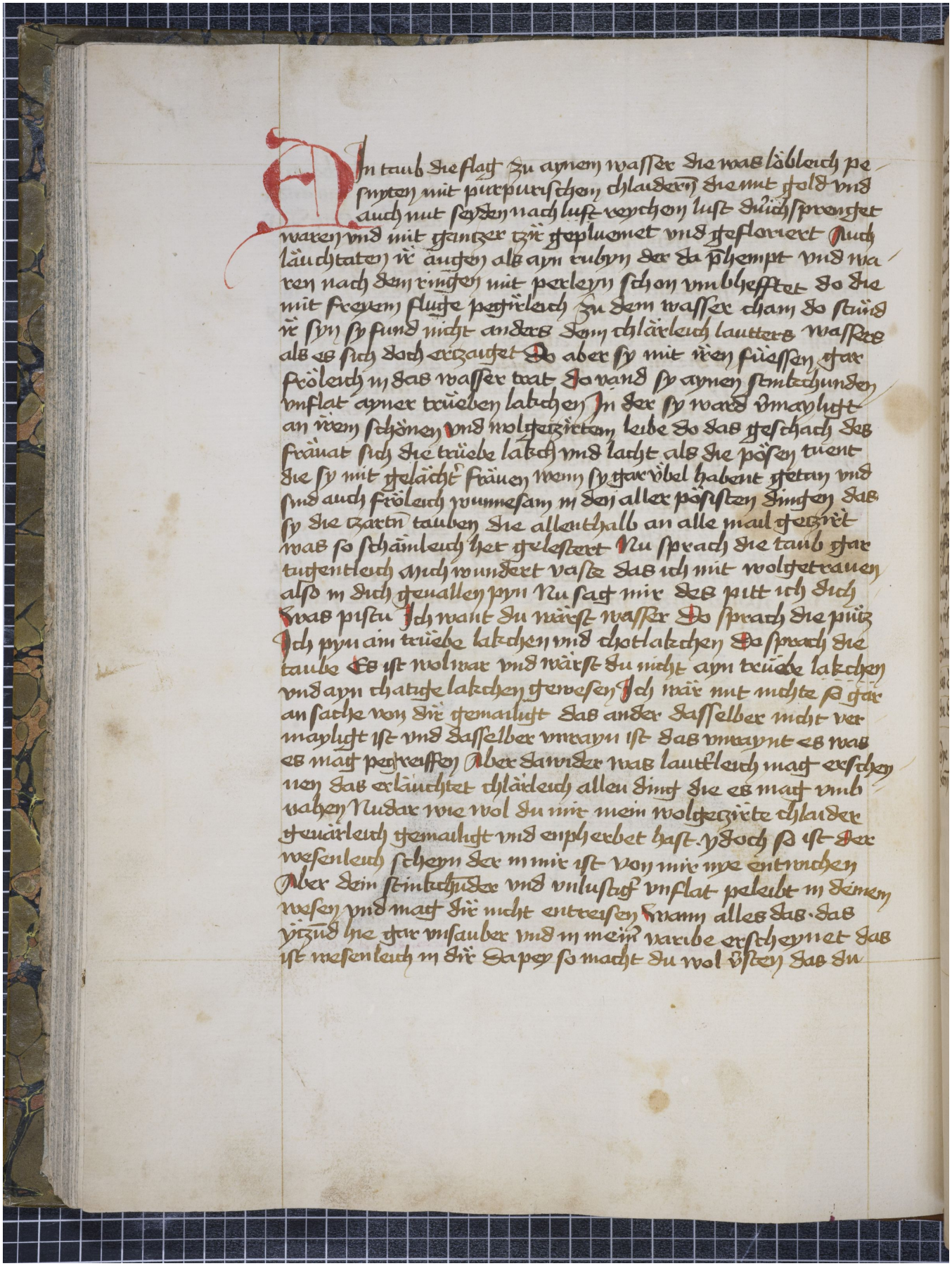
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40402
Copyright: Melk, Benediktinerstift



In taub die flaht zu aynem wasser die was läblich pe
sprengt mit purpurischem chlaider die mit gold vnd
auch mit seyden nach lust reychem lust duftsprengt
waren vnd mit gantzer zier gepluemet vnd geflorieret Auch
läuchtaten ir augen als aym rubyn der da phempt vnd wa
ren nach dem rinsten mit perleyn schon vmblesset do die
mit freuen flutte perfiel zu dem wasser cham do stund
ir sinn sy funt nicht anders dem chlärleich lauters wasser
als es sich doch erzaiget Do aber sy mit iren füssen gar
fröleich in das wasser trat do vand sy aynen stinkchunden
vnflat aynes trüeben latchen In der sy ward vmaylicht
an iren schönen vnd wolgezirtem leibe do das geschach des
fräuat sich die trüebe latch vnd lacht als die pösen tuent
die sy mit gelächt fräuen wenn sy gar übel habent getan vnd
sind auch fröleich wunnesam in der aller pösesten dingen das
sy die zartn tauben die allenthalb an alle maul gezirt
was so schämleich her gelestert Nu sprach die taub gar
tugentleich auch wunderet vaste das ich mit wolgetrauen
also in dich gevallen pin Nu sagt mir des pitt ich dich
was pistu Ich want du märest wasser Do sprach die pütz
Ich pin ain trüebe latchen vnd chotlatchen Do sprach die
taube Es ist wolwar vnd märest du nicht aym trüebe latchen
vnd ayn chatzke latchen gewesen Ich mär nit mehte so gar
an sache von dir gemaylicht das ander dasselber nicht ver
maylicht ist vnd dasselber vmcayn ist das vmcaynt es was
es mag perreissen Aber dawider was lautleich mag erschey
nen das erläuchtet chlärleich allen ding die es mag vmb
vahen Nudar wie wol du mir mein wolgezierte chlaider
geuärleich gemaylicht vnd enpherbet hast. Doch so ist der
wesenleich schein der in mir ist von mir nye entwichen
Aber dein stinkchuder vnd vnlustig vnflat peleibt in deinem
wesen vnd mag dir nicht entreisen Swann alles das das
yizund ihe gar vnsauber vnd in mein varibe erscheynet das
ist wesenleich in dir Darpey so macht du wol öfteyn das du